

Ohne Versöhnung kein friedliches Zusammenleben

Die innen- und außenpolitischen Herausforderungen an die deutsche Politik werden unmittelbar nach der Corona-Krise wieder sichtbar. Dazu gehören auch der israelisch-palästinensische Konflikt und seine Rückwirkungen auf internationaler Ebene.

Welche diplomatischen Lösungsansätze auch künftig verfolgt werden – so werden diese doch nur im Kontext eines Prozesses der Versöhnung zwischen Israelis und Palästinensern tragfähig sein. Ohne Versöhnung kein friedliches Zusammenleben unter welchen diplomatischen Konstruktionen auch immer.

In den Jahren der Trump Administration haben sich die Aussichten auf einen Frieden verschlechtert, da die Spielräume für eine Zwei-Staaten-Lösung kleiner geworden sind. Im Falle der Annexion der jüdischen Siedlungen auf der Westbank und im Jordantal würden sich diesbezügliche Perspektiven weiter verdüstern.

Perspektiven für die umfassende Lösung des Konflikts

Die Zukunft Europas und Deutschlands ist aber mit der Lösung des Nahostkonflikts bzw. mit der Schaffung einer Perspektive einer solchen sowohl in äußerer wie innerer Dimension eng verknüpft: Die Fluchtbewegung aus dem Nahen Osten nach Europa ist ein geradezu dramatisches Symptom für die umfassende krisenhafte Gesamtsituation im Nahen Osten. Seit Jahren stellen beispielsweise die Vereinten Nationen – einschließlich ihres Generalsekretärs – fest, dass im Jahr 2020 Gaza unbewohnbar sein wird. Zwei Millionen Menschen werden sich mittelfristig aufmachen und Plätze suchen, an denen sie leben können. Nur durch eine umfassende Lösung des Konflikts als Voraussetzung einer umfassenden wirtschaftlichen Entwicklung in Palästina und Gaza kann diese Katastrophe verhindert werden.

Die innenpolitischen Rückwirkungen der Fluchtbewegung im Allgemeinen und der Verschärfung des Palästina-Konflikts im Besonderen sind bereits schmerzhaft spürbar: Populistische und fremdenfeindliche Bewegungen und Parteien spalten und polarisieren die deut-

sche Gesellschaft. Und der Hass unter – insbesondere jüngeren – Mitbürger*innen mit familiären Wurzeln im Nahen Osten ist eine Triebkraft jener – unter „Antisemitismus“ nur bedingt zutreffend verorteten – Gewalt gegen Juden auf deutschen Straßen.

Deutschland ist besonders berufen, einen auf langfristige Versöhnung ausgerichteten Dialog zu stiften. Kein anderes Land hat eine breitere Erfahrung in der Aufarbeitung von Vergangenheit als der Voraussetzung für Versöhnung – nicht zuletzt mit Israel.

Das Projekt

Das hier vorgestellte Projekt ist auf die Initiierung dieses Prozesses der Versöhnung gerichtet. Es ist ein akademisches Vorhaben, das zugleich in den politischen und gesellschaftlichen Raum hineinragt. Der universitäre Rahmen versteht sich als Katalysator eines Moderationsprozesses, der auf Verständigung und Versöhnung gerichtet ist. Es gehört zu seinen zentralen Anliegen, kompetente Multiplikator*innen auszubilden, die in ihrer Rolle als Vermittler*innen eine Brücke zwischen der theoretischen Reflexion von Konfliktlösungsstrategien und ihrer realpolitischen Umsetzung schlagen. Der akademische Kern des Projekts liegt in einem interdisziplinären, transnationalen und multireligiösen Promotionskolleg; es identifiziert Wahrheit wie Recht als Bedingung für Frieden und Konfliktlösung im israelisch-palästinensischen Verhältnis. Die internationale Anbindung des Projekts an die Wasatia- (arab. Ausgleich) Bewegung in Jerusalem, interreligiöse Dialogprogramme der University of Cambridge, abgestimmte Studiengänge mit mehreren israelischen und palästinensischen Universitäten sowie die zivilgesellschaftliche Ausrichtung der Maecenata Stiftung, Berlin/München, stellen den gesellschaftlichen und politischen Bezug sicher. Die Wasatia-Bewegung implementiert Verständigung zivilgesellschaftlich als israelisch-palästinensisches Bildungsprogramm. Die außeruniversitäre Forschungseinrichtung Maecenata Stiftung widmet sich unter dem Stichwort „Europa Bottom-Up“ der Entwicklung einer europäischen Zivilgesellschaft gerade auch unter Einbeziehung der Frage nach den Beziehungen zum Nahen Osten.

Beteiligte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

- **Dr. Zeina M. Barakat**, Wasatia Graduate School, EUF und Research Associate, University of Cambridge (UK)
- **Prof. Dr. Matthias Bauer**, Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft am Institut für Sprache, Literatur und Medien, Seminar für Germanistik, EUF
- **Prof. Dr. Solveig Chilla**, Professorin für Pädagogik bei Beeinträchtigungen in Sprache und Kommunikation am Institut für Sonderpädagogik EUF
- **Prof. Dr. Birgit Däwes**, Professorin für Amerikanistik am Institut für Sprache, Literatur und Medien, Seminar für Anglistik und Amerikanistik, EUF
- **Prof. Dr. Monika Eigmüller**, Professorin für Soziologie und sozialwissenschaftliche Europaforschung am Institut für Gesellschaftswissenschaften und Theologie, Seminar für Soziologie und Direktorin des Interdisciplinary Centre for European Studies (ICES), EUF
- **Prof. Dr. Ulrich Glassmann**, Professor für Comparative Institutional Analysis am Internationalen Institut für Management und ökonomische Bildung, Abteilung Comparative Institutional Analysis, EUF
- **Prof. Dr. Holger Jahnke**, Professor für Humangeographie und Geographische Bildung am Interdisziplinären Institut für Umwelt-, Sozial- und Humanwissenschaften, Abteilung Geographie, EUF
- **Prof. Dr. Amal Jamal**, Head of the International Graduate Program in Political Science and Political Communication, Tel Aviv University (Israel)
- **Dr. Edward Kessler**, Director of the Woolf Institute for interreligious learning and Fellow of St Edmund's College, University of Cambridge (UK)
- **Dr. Philip McCosker**, Director of the Von Hügel Institute for Critical Catholic Inquiry and Vice-Master of St Edmund's College, University of Cambridge (UK)
- **Prof. Dr. Anna Katharina Mangold**, LL. M. (Cambridge), Professorin für Europarecht am Interdisziplinären Institut für Umwelt-, Sozial- und Humanwissenschaften, Abteilung Europa- und Völkerrecht, EUF
- **Prof. Dr. Ifat Moaz**, Head of the Swiss Center for Conflict Research, Management and Resolution, Hebrew University, Jerusalem
- **Prof. Dr. André Munzinger**, Professor für Systematische Theologie mit dem Schwerpunkt Ethik, CAU Kiel.
- **Prof. Dr. Iulia Patrut**, Professorin für neuere deutsche Literaturwissenschaft im europäischen Kontext am Institut für Sprache, Literatur und Medien, Seminar für Germanistik, EUF
- **Prof. Dr. Renée Poznanski**, Senior Researcher at the Simone Veil Research Centre for European Studies and Avnon Professor

of Holocaust Studies (emerita), Ben-Gurion University of the Negev (Israel)

- **Prof. Dr. Anne Reichold**, Professorin für Philosophie am Interdisziplinären Institut für Umwelt-, Sozial- und Humanwissenschaften, Philosophisches Seminar, EUF
- **Prof. Dr. Christof Roos**, Professor für Europäisches und Globales Regieren am Institut für Gesellschaftswissenschaften und Theologie, Seminar für Politikwissenschaft und Politikdidaktik, EUF
- **Prof. Dr. Reina Shehi (Zenelaj)**, Head of Department of Political Science and International Relations, Epoka University, Albania
- **Prof. Dr. Udo Steinbach**, Direktor des MENA Study Centre der Maecenata Stiftung
- **Dr. Rupert Graf Strachwitz**, Direktor des Maecenata Instituts für Philanthropie und Zivilgesellschaft
- **Prof. Dr. Hedwig Wagner**, Professorin für Europäische Medienwissenschaft am Seminar für Germanistik, EUF.
- **Prof. Dr. Michelle Witen**, Juniorprofessor for Irish Studies am Seminar für Anglistik und Amerikanistik, EUF.
- **Prof. Dr. Ralf Wüstenberg**, Professor für Evangelische Theologie am Institut für Gesellschaftswissenschaften und Theologie, Leiter der Abteilung Dialog der Religionen, EUF und Senior Research Associate, University of Cambridge (UK)

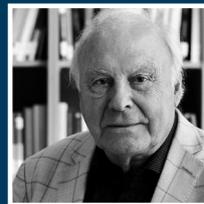
International advisors

- **Prof. Dr. Anja Ballis**, Lehrstuhl Didaktik der deutschen Sprache und Literatur, Ludwig-Maximilians-Universität München
- **Prof. Dr. Susanne Buckley-Zistel**, Director of the Centre for Conflict Studies, Philipps-Universität Marburg
- **Prof. Dr. Mohammed Dajani-Daoudi**, The Wasatia Academic Graduate Institute, Jerusalem
- **Prof. Dr. David Felson**, Vice-Rector, EPOKA University, Tirana, Albania.
- **Prof. Dr. Pumla Gobodo-Madikizela**, Stellenbosch University (South Africa)
- **Dr. Islam Jusufi**, Head of the Department of Political Science and International Relations, Epoka University, Tirana (Albania)
- **Prof. Dr. Björn Krondorfer**, Director of the Martin-Springer Institute, Department of Comparative Cultural Studies, Northern Arizona University (USA)
- **Dr. Gary Mason**, Director of Rethinking Conflict, Belfast (Ireland)
- **Prof. Dr. Vello Pettai**, Director of the European Centre for Minority Issues, Flensburg
- **Prof. Dr. Irene Schneider**, Faculty for Arabic and Islamic Studies (Law and Gender in Palestine, Islam in Europe), Universität Göttingen.
- **Dr. Joram Tarusarira**, Director of the Centre for Religion, Conflict and Globalization, University of Groningen (Netherlands)

Informationen und Kontakt



Dr. Zeina Barakat
Europa-Universität Flensburg
✉ zaineh.barakat@uni-flensburg.de
oder zmb26@cam.ac.uk



Prof. Udo Steinbach
Maecenata Stiftung
✉ us@maecenata.eu



Prof. Ralf Wüstenberg
Europa-Universität Flensburg
✉ ralf.wuestenberg@uni-flensburg.de
oder rk29@cam.ac.uk

<https://www.uni-flensburg.de/trilateral-graduate-school>



 Europa-Universität
Flensburg
European wasatia Graduate School
for Peace and Conflict Resolution

MAECENATA STIFTUNG
MENA STUDY CENTRE

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

 Europa-Universität
Flensburg
European wasatia Graduate School
for Peace and Conflict Resolution

MAECENATA STIFTUNG
MENA STUDY CENTRE

European wasatia Graduate School for Peace and Conflict Resolution

